

WIR AM NIEDERRHEIN

LANDBLICK

Rund um Rhein und Maas



Werner ist reif für den Urlaub, hat aber noch nix gebucht. Heute ist der richtige Tag, um von der Sonne zu träumen. Es ziehen viele Wolken auf, es wird bestimmt regnen, bei frühlinghaften 17 Grad.

GEWINNE, GEWINNE

Visa für Parookaville

Weeze. 50.000 Bürger fiebern dem Elektro-Festival Parookaville, 15. bis 17. Juli auf dem Gelände neben dem Weezer Airport, entgegen. Seit Monaten ist die Neuauflage des EDM-Events ausverkauft – innerhalb von drei Tagen nach Vorverkaufsstart waren die Tickets schon vergriffen. Wir haben zwei Visa, gültig für alle Festival-Tage inkl. Camping, verlost: Gewonnen haben **Marina Baumeister** aus Duisburg und **Eric Frank** aus Kamp-Lintfort.

Die Premiere der imaginären Stadt Parookaville im vergangenen Jahr wurde mehrfach ausgezeichnet und besticht neben der Musik durch ein außergewöhnliches Showkonzept.

Zu Besuch beim Maler Paul Wans



Kevelaer. Wir haben zu einem Atelierbesuch beim Landschaftsmaler Paul Wans (Foto: JKB) in Kevelaer eingeladen.

Unter allen Bewerbern wurden ausgelost und bereits benachrichtigt: **Josef Peter Läufer** aus Dinslaken, **Andrea Ochmann** aus Hamminkeln, **Gregor Schulte** aus Hamminkeln und **Joke Obermüller** aus Rheinberg (jeweils mit einer Begleitperson). Vorab sei an dieser Stelle so viel verraten: Herr Wans wird eine kleine Überraschung für seine Gäste parat halten.

Ein Abend mit dem Duo Lumpenpack

Marienthal. Herzlich willkommen bei der „Steil-geh-Tour gegen die Midlife-Crisis“! Wir haben drei mal zwei Tickets verlost für den musikalischen Kabarettabend mit dem Duo Lumpenpack. Am Mittwoch, 27. Juni, sind die beiden talentierten Herren Gast bei den Marienthaler Abenden. Beginn 20 Uhr, Tickets auch noch an der Abendkasse (24 Euro). Je zwei Tickets sind an der Abendkasse hinterlegt für unsere Gewinner: **Andreas Hankel**, Wesel; **Susanne Schulte**, Wesel; **Anke Hufen-Jaschke**, Duisburg. Infos zum Programm: www.marienthaler-abende.de

IMPRESSUM

NIEDERRHEINREDAKTION
Homburger Str. 4, 47441 Moers
Leitung: HEIKE WALDOR-SCHÄFER
Telefon: 02841 1407-80
Telefax: 02841 1407-89
E-Mail: niederrhein@nrz.de

Im Sprechschritt!

Georg Funken führt laufend durch die Stadtgeschichte von Kempen. Über altes Pflaster, vorbei an Haus Horten und wenn es sein muss – durch den Regen

Von Ingo Plaschke

Kempen. Wir stehen unterm Kuhtor, am Rande der schmucksaniierten Altstadt. Bedrohlich ziehen mächtige dunkle Wolken über dem backsteinernen Turm auf. Keine zwei Minuten später wird es gnadenlos regnen, aber bitte, als rennender Reporter gilt an diesem schwülwarmen Sommerabend: Kempen sehen... und sterben!

Ganz so schlimm wird es natürlich nicht werden, und wenn man so will, ist dieses Bauwerk aus dem Jahr 1350 ein gutes Omen für diese besondere Stadtführung. Das Kuhtor hat erst die Pest, dann die Franzosen und schließlich auch die Stadtplaner überlebt. Letzteres dank der Denkmalpfleger, merkt mein Laufpartner höchst erfreut an.

Ich bin unterwegs mit George Funken, neudeutsch ein „Runningguide“, ein rennender Führer, also jemand, mit dem es im Dauerlauf durch die Thomasstadt geht.

„Sightrunning“ nennt sich dieser moderne Spaß, der eine weitere Spielart des urbanen Tourismusangebots ist. Eine Stadtbesichtigung im Schnellformat, man joggt von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit. In Barcelona, Rom und Wien, in Berlin, Hamburg und München, auch in Köln und Düsseldorf, gibt es joggende Gästeführer seit längerem, am Niederrhein bisher einzig und allein in Kempen.

„Ich wollte etwas anbieten, was es bei uns noch nicht gibt“, erklärt Georg Funken. Er ist „ne echte Kemsche Jung“, ein begeisterter (Marathon-)Läufer – und, nun ja, eine wandelnde Wikipedia.

Schon kurz nach unserem Start auf dem Parkplatz des Freizeitbades Aqua Sol holt er gar nicht mal so tief Luft, aber dafür weit in der Geschichte aus – und erzählt etwas von der Benediktinerabtei Werden, dem Kölner Erzbischof und einer bäuerlichen Siedlung namens Campunni.

Die Jahreszahl der ältesten erhaltene Urkunde der Stadt hat er selbstredend genauso parat wie die (un-)genauen Lebensdaten des Thomas von Kempen, dem mittlerweile nicht mehr an-



Alte Schulstraße in Kempen: Georg Funken führt den Autor dieser Zeilen durch die Gassen der Altstadt, zeigt historische Häuser und erzählt dazu lustige Anekdoten. Neudeutsch nennt sich das: „Sightrunning“.

FOTO: LARS HEIDRICH

gefochtenen Verfasser der vierteiligen Schrift „Nachfolge Christi“, die lange als das am meisten verbreiteste Buch nach der Bibel galt.

So geht es laufend weiter. Vorbei am Gymnasium Thomaeum, eine der ältesten Einrichtungen dieser Art in Deutschland. „Hier ging ich auch zur Schule.“ Vorbei am Bürgerhaus des Kaufmannes Heinrich Horten, an dessen baulichen Erweiterungen der wachsende Wohlstand der Familie abzulesen ist.

„Die Wurzeln der Horten-Dynastie liegen hier in Kempen.“ Bis zur Alten Schulstraße, der vielleicht schönsten Gasse in der vielfach denkmalgeschützten Altstadt.

Zeit für einen Zwischenstopp, denn eines ist dem joggenden Gästeführer wichtig: „Ich will nicht durch die Geschichte hetzen. Das Tempo bestimmen meine Gäste.“

Auf der Schulstraße wird auch klar, warum eine Runde mit Georg Funken mehr bringt als ein alleiniger Bummel rund um die Jahrhundert alte Burg, über deren Zukunft innerhalb der

alten Stadtmauern gerade hin und her diskutiert wird.

Dort kommt er ins Plaudern, schwärmt vom „wunderschönen Sankt-Martinszug“, bei dem sein Vater einst den Mantel teilte – und bei dem er nun als Herold vorneweg zieht. Mitglied in der Prinzengarde ist er auch, und zur Borussia aus Mönchengladbach hält er „in guten wie in schlechten Zeiten“. Kurz: Georg Funken, von Beruf übrigens Zahntechnikermeister, ist ein Niederrheiner an und ein Kemperer für sich.

Weiter geht es im Sprechschritt voran, von der Propsteikirche zum Kemp'schen Huus, das einst ganz zerlegt wurde, um ein paar Meter weiter, Balken für Balken, wieder aufgebaut zu werden. Und zum Blindenmodell auf dem Buttermarkt, das die Stadt im Maßstab 1:650 zeigt.

„Kannst Du noch?“ – Na klar, sage ich, denn diese Stunde verging wirklich im Sauseschritt. Es regnet natürlich noch immer, als wir wieder auf Parkplatz des Freizeitbades angekommen sind. Egal. Kempen gesehen... gestorben wird später.



Georg Funken. FOTO: LARS HEIDRICH

WIR UND DIE WELT



Die erste Ausgabe der NRZ

13. Juli 1946: Die NRZ erscheint. „Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern“, heißt es. Andererseits ist es spannend, in der vierseitigen Ausgabe zu lesen, die gestern auf den Tag genau vor 70 Jahren am Niederrhein und im Ruhrgebiet erschien: von der großen Politik („Die deutsche Frage erneut vertagt“), den Alltagsorgen der Menschen im Nachkriegsdeutschland („Fett, Zucker, Fisch gekürzt“) – und aus der Wirtschaft: „Sachtleben AG produziert wieder“. Ein Auszug aus dem Artikel: „Seit 1. Juli werden bei der Sachtleben AG in Homberg wieder die Oefen geheizt, mit der Produktion kann in drei Wochen begonnen werden. Europas bedeutendstes Lithoponewerk mußte im Oktober 1945 wegen Strom- und Gasman gel stillgelegt werden... Vor dem Kriege wurden 850 Angestellte und Arbeiter beschäftigt. Lithopone ist eine weiße Farbe, die bedeutend billiger als Blei- und Zinkweiß ist...“.

pla

Anzeige

SYSTEMBAD
van der Ende

- Komplettbadsanierung
- Badewannenaustausch
- SYSTEMBADSTUDIO

vorher

nachher

Badewanne raus

Begehbare
Dusche rein

Damit Sie jetzt noch schneller und günstiger in den Genuss einer ebenerdigen Dusche kommen können, machen wir es besonders unkompliziert: SYSTEMBAD besucht Sie und zeigt Ihnen sofort vor Ort die Möglichkeiten. Unverbändlich finden wir gemeinsam genau die gute Lösung, die optimal zur Raumsituation und Ihren Ansprüchen passt. In kürzester Bauzeit wird die Renovierung abgeschlossen – dafür steht SYSTEMBAD seit mehr als 30 Jahren.

Jetzt informieren und sofort einen kostenlosen Beratungstermin vor Ort vereinbaren:

WWW.TEILBADRENOVIERUNG.DE

Wir freuen uns auf den Besuch!

SYSTEMBAD van der Ende GmbH • Weserstr. 18-20 • 47506 Neukirchen-Vluyn
0800 / 98 98 300 (kostenlose Servicrufnummer) • www.systembad.com

Sofort
vor Ort